

Glücksorte in Nürnberg



Fahr hin &
werd glücklich



Gert Klaus

Vorwort



Liebe Leser,

Nürnberg wird oft unterschätzt. Ich habe zuweilen den Eindruck, die meisten glauben, wir backen Lebkuchen und restaurieren Fachwerkhäuser. Das liegt vielleicht daran, dass Nürnberger dazu neigen, tiefzustapeln. Schon im Mittelalter meinte man: „Nürnberger tragen den Pelz nach innen.“ Dabei war die Stadt damals das Silicon Valley Europas. Kein Seefahrer, ob Portugiese oder Venezianer, der nicht mit Zirkeln und Sextanten aus Nürnberg in See gestochen wäre. Und heute? Heute fährt kaum ein Auto ohne Hightech aus der Region Nürnberg auf der Straße. Eine allgemeine Unaufgeregtheit, Skepsis gegenüber Gefühlsausbrüchen und Rücksicht auf Mitmenschen sind Gründe für die fränkische Zurückhaltung. Ein Beispiel für diese Wesensart ist der schon sprichwörtliche Superlativ des Fränkischen, mit dem Lob zum Ausdruck gebracht wird: „Bassd scho“ (Passt schon). Der Nürnberger wird selten auf einen Fremden zugehen, er möchte einfach nicht stören. Wenn es aber zur Begegnung mit lächelnden Asiaten oder amerikanischen Rentnern kommt, legt der Franke seine Zurückhaltung ab, denn im Grunde ist er stolz auf seine Stadt und freut sich, dass er Besuchern helfen kann, sie zu entdecken. So habe ich mir überlegt, was in meiner Heimatstadt ich jüngeren und älteren Besuchern empfehlen kann. Ausgewählt habe ich vor allem Orte, die nicht in jedem Reiseführer zu finden sind, oder Highlights, die für mich der Grund sind, gerade in dieses oder jenes Museum zu gehen. Meine Glücksorte erinnern mich an schöne Erlebnisse, es sind Stätten, wo ich immer herzlich aufgenommen werde oder wo ich seit Jahren bei jedem Besuch beste Qualität vorfinde. Die Orte sind persönlich, liebenswert und manchmal auch etwas skurril – sie sind Nürnberg, eben das, was ich gerne in einer unbekannten Stadt entdecken und als bleibenden Eindruck mit nach Hause nehmen würde. Ich liebe diese Stadt und würde mich freuen, wenn ich mit diesem Buch auch bei Ihnen für Glücksmomente sorgen könnte.

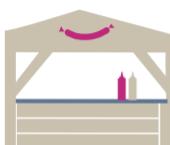
Ihr Gert Klaus



Inhaltsverzeichnis



1 Glücksort für Fußballfans	11 Alle Jahre wieder
<i>Das Museum des „Club“</i>8	<i>Picknick bei klassischer Musik</i>28
2 Musikalisches Multikulti	12 Der Kunstbrunnen
<i>Das Bardentreffen</i>10	<i>„Hexagonal Water Pavilion“</i>30
3 Wenn schon, denn schon	13 Idyllischer Badesee
<i>Das Bratwursthäusle</i>12	<i>Der Langsee</i>32
4 Natur, Geschichte und Events	14 Comic- und Spieleparadies
<i>Der Dutzendteich</i>14	<i>Ultra Comix</i>34
5 Stadtrundfahrt im ÖPNV	15 Dem Himmel so nah
<i>Die Buslinie 36</i>16	<i>Das Moorenbrunn Feld</i>36
6 Wie vor dem Krieg	16 Geheimtipp für Fotografen
<i>Das Hölzerne Altstadtmodell</i>18	<i>Das Parkhaus Adlerstraße</i>38
7 Eng, aber Kult	17 Abenteuerspielplatz Natur
<i>Das Café Wanderer am Tiergärtnerstorplatz</i>20	<i>Der Röthenbach</i>40
8 Schick und bequem	18 Heimelige Retrokneipe
<i>Mandy Schuhe & Mode</i>22	<i>Salon Regina</i>42
9 Tradition neu aufgelegt	19 Ungewöhnlicher Szenetreff
<i>Das Gutmann am Dutzendteich</i>24	<i>Der Schnepperschütz</i>44
10 Nostalgie auf Holzbänken	20 Autoklassiker kostenlos
<i>Historisches Straßenbahndepot St. Peter</i>26	<i>Das Ofenwerk</i>46



21 'ne heiße Suppe gefährlich?	
<i>Suppdiwupp</i>	48
22 Eisenbahn zum Anfassen	
<i>Das DB-Museum</i>	50
23 Superlative in Nürnberg	
<i>Das Cinecittà Multiplexkino</i>	52
24 Idyll mit Lehrauftrag	
<i>Der Hummelsteiner Park</i>	54
25 Fahrrad als Kult	
<i>Eddy would attack!</i>	56
26 Weihnachtsromantik	
<i>Die „Kinderweihnacht“</i>	58
27 Jazz unter der Stadt	
<i>Das Jazz Studio</i>	60
28 Fränkische Königsmahlzeit	
<i>Die Schäufelewärtschaft</i>	62
29 Glücksbringer	
<i>Der Schöne Brunnen</i>	64
30 Ein Familienschloss	
<i>Das Tucherschloss</i>	66
31 Kanal als Erholungsgebiet	
<i>Der Ludwig-Donau- Main-Kanal</i>	68



32 Backwaren wie bei Oma	
<i>Hildes Backwut</i>	70
33 Heile Welt	
<i>Die Gartenstadt</i>	72
34 Minigolf im Dunkeln	
<i>Die Schwarzlichtfabrik</i>	74
35 Die besten Burger	
<i>Hempels Burger</i>	76
36 Beeindruckend	
<i>Das Germanische Nationalmuseum</i>	78
37 Einzelstücke für Männer	
<i>Bube und König</i>	80
38 Kunst untertage	
<i>Der Kunstbunker im Burgfelsen</i>	82
39 Omaha en miniature	
<i>Die „Omaha Union Station“ im Spielzeugmuseum</i>	84
40 Echt Retro!	
<i>S/W Fotolabor im Kulturzentrum K4</i>	86

Inhaltsverzeichnis

41 Kunst im Supermarkt <i>Galerie LeonART in St. Leonhard</i>	88
42 Träumen von Nürnberg <i>Das Hotel Drei Raben</i>	90
43 „Ein wönziger Schlock“ <i>Die größte Feuerzangenbowle der Welt</i>	92
44 140 Jahre Tradition <i>Herr Brömmle & das tapfere Schneiderlein</i>	94
45 Idyll im Hinterhof <i>Barock- und Hesperidengärten</i>	96
46 Alte Bücher und Gastro <i>Deuerlein Buch Wein Caffè</i>	98
47 Motorradlegenden <i>Museum Industriekultur</i>	100
48 Erfolgreicher Strukturwandel <i>Das Café Pforthe, „auf AEG“</i>	102
49 Führend in „Guláš“ <i>Gregor Samsa</i>	104
50 Natur pur am Fluss <i>Das Pegnitztal Ost</i>	106
51 Kleines Kultkino <i>Das Casablanca</i>	108
52 Mit Brezen Drive-In <i>Der Brezen Kolb</i>	110
53 Lost Place der Kaiserzeit <i>Das Volksbad</i>	112
54 Zeitlos mit 80er-Charme <i>Das Palais Schaumburg</i>	114
55 Zeitung lesen im Kreuzgang <i>Das Zeitungscafé Hermann Kesten</i>	116
56 Unsere Spielwiese <i>Die Wöhrder Wiese</i>	118
57 Einfach nur Schokolade? <i>Die Chocolaterie Endorphin</i>	120
58 Romantischer Blick <i>Die Burgfreiung</i>	122
59 Heim für regionale Kunst <i>Die Kunstvilla</i>	124
60 Pizza riesengroß <i>L’Osteria</i>	126





61 Verstecktes Kleinod <i>Obere Wörthstraße</i>	128
62 Abenteuer Museum <i>Das Kindermuseum</i>	130
63 Zu Gast bei Freunden <i>Da Zio Vito</i>	132
64 Ruhe und Begegnungen <i>Der Kreuzigungshof im Heilig-Geist-Spital</i>	134
65 Süße Miniaturee <i>Fräulein Gusti Süßes Handwerk</i>	136
66 Übernachten auf der Burg <i>Jugendherberge in der Kaiserstallung</i>	138
67 Mehr als eine Kneipe <i>Caffé Fatal</i>	140
68 Abenteuer des Alltags <i>Die fahrerlose U-Bahn</i>	142
69 Jazz für alle <i>Die Tante Betty Bar</i>	144
70 Echtes Arthouse <i>Filmhauskino im Kunstkulturquartier</i>	146
71 Wie in freier Wildbahn <i>Der Tiergarten Nürnberg</i>	148
72 Blick in die Geschichte <i>Museum 22 20 18 </i>	150
73 Rückzugsort mit Historie <i>Die Burggärten auf den Basteien</i>	152
74 Biertradition <i>Brauerei im Altstadthof</i>	154
75 Mal in die Röhre gucken? <i>Die Sternwarte am Rechenberg</i>	156
76 Kunst- und Kulturzentrum <i>Der Z-bau</i>	158
77 Nachhaltig und sozial <i>VINTY'S Secondhandmode</i>	160
78 Wie die Würfel fallen <i>Das Deutsche Spielearchiv</i>	162
79 Bestes Thaifood der Stadt <i>Das O-sha</i>	164
80 Tiger in der Stube <i>Café Katzentempel</i>	166

Glücksort für Fußballfans

1

Das Museum des „Club“

Nürnberg geht nicht ohne Fußball. Leider sind die ruhmreichen Zeiten, als der FCN die deutsche Meisterschaft in Serie gewann, lange vorbei. Fußballkenner verbinden den 1. FC Nürnberg heute vor allem mit dem Synonym „Fahrstuhlmannschaft“. Trotzdem heißt der 1. FCN in ganz Deutschland immer noch respektvoll einfach „der Club“, als gäbe es keinen anderen. Und da die Mannschaft bei ihren Fans in den letzten Jahrzehnten für deutlich mehr Leid als Freud gesorgt hat, weiß der Nürnberger: „Der Glubb is a Depp!“

Dass dem „Glubb“ so viele Fans die Treue halten, obwohl er sich durch die häufigen Abstiege in die zweite und mit dem Untergang in die dritte Liga zum Gespött der Fußballnation machte, ist verwunderlich und hat mit der loyalen fränkischen Mentalität zu tun. Sogar als Zweitligist hatte der Club oft mehr Zuschauer in seinem nun endlich nach Max Morlock getauften Stadion als mancher Verein der ersten Liga.

Aber falls man als Fußballfan Trost braucht, ist Hilfe nicht weit. In der Geschäftsstelle des 1. FCN befindet sich ein Museum zur Geschichte des Vereins. Von den Anfängen 1900 bis zum letzten großen Erfolg, dem DFB-Pokalsieg 2007, findet man viel Historisches und Erbauliches, mit dem man sich in die guten und besseren Zeiten zurückversetzen kann. Ausgestellt sind hier neben vielen anderen Schätzen etwa die Mütze von Torwartlegende Heiner Stuhlfauth, der in drei Endspielen um die deutsche Meisterschaft kein Gegentor zuließ, das Trikot von Max Morlock, in dem er beim WM-Endspiel 1954 in Bern gegen Ungarn das Anschlusstor erzielte, die Torjägerkanone von Marek Mintal und die Nachbildungen von den drei deutschen Meisterschaftspokalen, die außer dem „Glubb“ nur drei andere Mannschaften gewannen.

Das zaubert doch jedem Fußballromantiker ein Lächeln ins Gesicht.

► 1. Fußballclub Nürnberg e. V., Valznerweiherstraße 200, 90480 Nürnberg

► ÖPNV: Bus 44, 94, Haltestelle Sportanlage FCN, S2, S3, Haltestelle Frankenstadion

Der Zabo



Das erste vorbildliche Stadion – der Zabo

Geht verhindern kann man nur von einem eigenen Stadion. Das Sprung-Konto hat 1910 diese Anzahl, und der Club will 1913 schließlich sein Ziel im Zabo. Der Sportverband hat all seine Kräfte in jenem Deichseljahr für die Realisierung mit Witz aus dem Baustoff beworben: Die nachvolliebsten Entwürfe eines eingetragenen Mitglieds- und Zuschauerkreises gelten für Rücksicht.



Musikalisches Multikulti

2 Das Bardentreffen

Vermutlich sind Nürnberger ausgesprochen traditionsbewusst oder schlicht Gewohnheitstiere. Jedenfalls halten sie ihren Veranstaltungen die Treue und besuchen sie alljährlich in großer Zahl. Das Bardentreffen füllt seit mehr als vierzig Jahren ein ganzes Wochenende lang die Altstadt mit Musik und guter Laune. Vor teils malerischer Kulisse spielen Bands kostenlos unter freiem Himmel. Trotz des großen Andrangs sieht man nur lächelnde Gesichter. Bands und Besucher aus der ganzen Welt bevölkern die Stadt, und es treten auch die Größen des Fachs auf: Die Leningrad Cowboys, Joan Armatrading und Steve Gibbons fungierten ebenso als Zugpferde wie Konstantin Wecker, Jan Josef Liefers oder LaBrassBanda. Das offizielle Festival bildet dabei nur den Rahmen für den charmantesten Teil des Wochenendes: Straßenmusiker, deren Bühne die Fußgängerzonen sind, stehen an jeder Ecke der Innenstadt. Zwischen gotischer Kathedrale, Kaufhaus und Drogeriemarkt sieht man ganze Familien, die zum Musizieren auf eigene Kosten nach Nürnberg gekommen sind und höchstens einen Gitarrenkoffer für Spenden aufgeklappt haben. Musiker

TIPP

Guter Anlass, um die romantischen Höfe Nürnbergs zu entdecken – einfach den Ohren nach! mit skurrilen Instrumenten bieten spektakuläre Sounds, Alleinunterhalter mit der Gitarre in der Hand, Trommel auf dem Rücken und den Zimbeln auf dem Kopf ersetzen ein Orchester, rührende 12-jährige Mädchen bieten mit Gitarre und zarter Stimme Hitparadensongs dar und besern ihr Taschengeld auf. Dabei verstehen es diese No-Names, Menschentrauben um sich herum zu versammeln.

Und man sieht Musiker zwischen den Häusern, die offenbar gar nicht genug vom Bardentreffen bekommen können – die Band „La-Boum“ etwa, die zwei Mal auf der offiziellen Bühne stand und trotzdem jedes Jahr mit Tutenchamun-Kontrabass und Mega- statt Mikrofonen auch auf der Straße spielt. Dabei ergibt sich immer ein spontanes Tänzchen mit dem oder der schönen Unbekannten, dann werden aus Fremden mal eben kurz Freunde, auch wenn man der Sprache des anderen nicht mächtig ist.

► Bardentreffen Nürnberg

<https://bardentreffen.nuernberg.de>

► ÖPNV: Bus 36, Haltestelle Hauptmarkt, Straßenbahn 4, 6, Haltestelle Hallertor, U1,
Haltestellen Weißer Turm, Lorenzkirche



Wenn schon, denn schon

3 Das Bratwursthäusle

Der Nürnbergbesucher muss etwas essen. Lebkuchen bitte allerdings nur zur Weihnachtszeit, auch wenn deren Duft schon ab Juli aus den Backstuben zieht.

Natürlich kommt man nicht drum herum, „Brädwerschd“ essen zu gehen, Nürnberger Rostbratwürste auf Hochdeutsch. Aber bitte nicht „drei in am Weggla“ (drei im Brötchen) an der Straßenecke, womöglich für mehr Geld, als ein Döner kostet. Bloß nicht! Brädwerschd bitte in stilvoller, am liebsten mittelalterlicher Umgebung – um ein wenig Klyschee ins Spiel zu bringen.

Mein Tipp ist dabei eigentlich banal, jeder könnte selbst darauf kommen, denn fast alle Besucher der Stadt gehen zwangsläufig auf dem Weg vom Schönen Brunnen zur Kaiserburg daran vorbei. Es ist aber ein Glücksort, der hier nicht fehlen darf, schon damit der Besucher nicht den Fehler macht, irgendwohin zu gehen, um Bratwürste zu essen. Es muss das Bratwursthäusle sein! In stilechter Umgebung, direkt gegenüber vom Rathaus und am Fuße der Sebalduskirche, kuschelt sich auf ein Sandsteinpodest ein Gebäude, dessen Dach fast bis auf seine Terrasse reicht und so den heimeligen Eindruck einer weit ins Gesicht gezogenen Hutkrempe erweckt. Der niedrige, mit dunkler Holzdecke, kleinen Fenstern und echten Butzenscheiben versehene Gastraum beherbergt in seiner Mitte den Grill, auf dessen offenem Buchenholzfeuer die Bratwürste brutzeln. Von Zeit zu Zeit lodert die Flamme hoch und verstärkt das Gefühl von Romantik. Die blank geschrubbten Holztische und das schlichte Mobiliar versetzen den Gast in eine andere Zeit; man denkt, Albrecht Dürer sieht einem über die Schulter und Hans Sachs sitzt am Nebentisch und deklamiert eines seiner Gedichte.

Man bekommt die Würste Dutzend- oder Halbdutzendweise, natürlich auf einem Zinteller serviert. Sie werden übrigens in der hauseigenen Metzgerei nach alter Rezeptur hergestellt. Ich finde sie ja am besten mit Sauerkraut, das im Bratwursthäusle – sehr lecker und aromatisch! – eher süßsauer gehalten ist, und mit einem fränkischen Bauernbrot.

► **Bratwursthäusle, Rathausplatz 1, 90403 Nürnberg**

► **ÖPNV: Bus 36, 37, 46, 47, 94, Haltestelle Rathaus, U1, Haltestelle Lorenzkirche,
ca. 10 Minuten Fußweg**

